

Durchlüftung des Bodens und die Speicherung von Kohlenstoff sind Dungkäfer, die den Tierkot im Boden vergraben, sehr wichtig.

In der 45 Hektar großen Wildrinderweide im Lainzer Tiergarten leben seit den 1960er Jahren ganzjährig etwa 20 Rinder (und bis 2002 zusätzlich auch Pferde) wie in freier Wildbahn und ohne Medikamentenbehandlung. Im Gegensatz zum übrigen Ostösterreich, wo es jahrzehntelange Beweidungspausen gab oder die Weidetiere mit für Bodenlebewesen und Insekten hochgiftigen Entwurmungsmitteln behandelt wurden, konnten hier viele von extensiver Beweidung abhängige Tier-, Pflanzen- und Pilzarten bis heute überleben.

Ein Jahr lang wurden von den Experten Tobias Schernhammer und Manuel Denner im Wildrindergehege monatlich Proben genommen und die darin lebenden Dungkäfer bestimmt. Insgesamt konnten 8.720 Käfer aus 44 Arten, ein in Mitteleuropa bisher unerreichter Wert, nachgewiesen werden. Damit ist diese Weide ein Gebiet von internationaler Bedeutung! Ein besonderer Fund war der Mondhornkäfer, der zuletzt vor 85 Jahren in Wien gesichtet wurde.

Die wichtigsten Faktoren für diese einzigartige Vielfalt sind die Ganzjahresbeweidung mit Großvieh, die natürliche Reduktion von Parasiten, wodurch keine Medikamente erforderlich sind und die vielfältige Landschaft mit offenen Weideflächen, Gebüschgruppen, Tümpeln und Waldbereichen.

Dieses Projekt wurde über das Programm für die ländliche Entwicklung 2014-2020 von EU, Land Wien und Stadt Wien finanziert.

## Projekt Eichensolitärbäume im Lainzer Tiergarten (2021-2022)



Eiche, © Stadt Wien – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb, Mrkvicka

Einzelne und freistehende, sonnenexponierte alte Eichenbäume sind mit bis zu 1.000 Tier-, Pilz- und Flechtenarten, die von ihnen abhängig sind, sehr bedeutend für die Erhaltung der Artenvielfalt. Besonders bedeutende, EU-weit prioritär geschützte Käfer in Eichen sind u. a. Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Eremit (*Osmoderma eremita*).